SAMMLUNG METZLER

- M 1 Raabe *Einführung in die Bücherkunde*
- M 2 Meisen *Altd Deutsche Grammatik I: Lautlehre*
- M 3 Meisen *Altd Deutsche Grammatik II: Formenlehre*
- M 4 Grimm *Bertolt Brecht*
- M 5 Moser *Annalen der deutschen Sprache*
- M 6 Schlawe *Literarische Zeitschriften 1885–1910*
- M 7 Weber/Hoffmann *Nibelungenlied*
- M 8 Meyer *Eduard Mörike*
- M 9 Rosenfeld *Legende*
- M 10 Singer *Der galante Roman*
- M 12 Nagel *Meistersang*
- M 13 Bangen *Die schriftliche Form germanist. Arbeiten*
- M 14 Eis *Mittelalterliche Fachliteratur*
- M 15 Weber/Hoffmann *Gottfried von Straßburg*
- M 16 Lüthi *Märchen*
- M 17 Wapnewski *Hartmann von Aue*
- M 18 Meetz *Friedrich Hebbel*
- M 19 Schröder *Spielmannsepik*
- M 20 Ryan *Friedrich Hölderlin*
- M 22 Danzel *Zur Literatur und Philosophie der Goethezeit*
- M 24 Schlawe *Literarische Zeitschriften 1910–1933*
- M 25 Anger *Literarisches Rokoko*
- M 26 Wodtke *Gottfried Benn*
- M 27 von Wiese *Novelle*
- M 28 Frenzel *Stoff-, Motiv- und Symbolforschung*
- M 29 Rotermund *Christian Hofmann von Hofmannswaldau*
- M 30 Galley *Heinrich Heine*
- M 31 Müller *Franz Grillparzer*
- M 32 Wisniewski *Kudrun*
- M 33 Soeteman *Deutsche geistliche Dichtung des 11. u. 12. Jh.s*
- M 34 Taylor *Melodien der weltlichen Lieder des Mittelalters
I: Darstellung*
- M 35 Taylor *Melodien der weltlichen Lieder des Mittelalters
II: Materialien*
- M 36 Bumke *Wolfram von Eschenbach*
- M 37 Engel *Handlung, Gespräch u. Erzählung. Faksimiledruck*
- M 38 Brogsitter *Artusepik*
- M 39 Blankenburg *Versuch über den Roman. Faksimiledruck*

REALIEN ZUR LITERATUR

ABT. B:

LITERATURWISSENSCHAFTLICHE METHODENLEHRE

JOCHEN SCHULTE-SASSE

Literarische Wertung

2., völlig neu bearbeitete
Auflage

MCMLXXVI

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

1. Auflage 1971 (1.–7. Tsd.)
2. Auflage 1976 (8.– 15. Tsd.)

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schulte-Sasse , Jochen

Literarische Wertung. – 2., völlig neu bearb.

Aufl. – Stuttgart : Metzler, 1976.

**(Sammlung Metzler ; M 98 : Abt. B, Literaturwiss.
Methodenlehre)**

ISBN 978-3-476-12098-4

ISBN 978-3-476-12098-4
ISBN 978-3-476-04079-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-04079-4

M 98

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1976
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1971/1976

VORWORT ZUR 2. AUFLAGE

Wenn wenige Jahre nach der Erstaufgabe eines Buches ein Neu-
druck erscheint, dessen Umfang auf rund das Dreifache gestiegen ist
und dessen Inhalt nur noch wenig mit dem Erstdruck gemein hat, so
verlangt das nach einer Rechtfertigung. 1970 schien mir bei dem vom
Verlag gewünschten Umfang eine sinnvolle Bearbeitung des Themas
nur möglich, wenn sich die Darstellung auf die fachinterne Diskus-
sion der institutionalisierten Germanistik beschränkte und kritische
Einwände gegen die in ihr verfochtenen Überzeugungen erhob. Eine
solche Beschränkung entsprach im übrigen der Zielsetzung der Rei-
he, die Germanistikstudenten in den Forschungs- und Diskussions-
stand ihres Faches einführen will. Hinzu kam, daß es bei einem
Thema wie dem der literarischen Wertung nicht nur auf die Vermitt-
lung gesicherten Wissens oder fortgeschrittenster Theorien und Me-
thoden ankommt, sondern es auch darum geht, Vorurteilsstruktu-
ren aufzubrechen und Reflexion in Gang zu halten. Denn da der Li-
teraturwissenschaftler schon bei der Auswahl seiner Forschungsge-
genstände in (meist unbewußte) Wertungen verstrickt ist und es
kaum ein Gebiet gibt, in dem die Wissenschaftlichkeit seines Tuns
nicht von Vor-Entscheidungen und Vor-Urteilen bedroht wäre, galt
und gilt es, die der institutionalisierten Praxis vorgeschalteten Wert-
haltungen kritischer Kontrolle zu unterwerfen und transparenter
werden zu lassen.

In der Zwischenzeit sind die ehemals allzu geschlossenen Fronten
der Germanistik glücklicherweise so weit aufgebrochen, daß sich die
noch 1970 als zweckmäßig erscheinende Beschränkung auf her-
kömmliche Kitsch- und Wertungstheorien heute nicht mehr recht-
fertigen ließe. Ich sah mich deshalb, nachdem die Erstaufgabe ver-
griffen war, vor die Notwendigkeit gestellt, in einer Neuauflage das
ganze Spektrum der Wertungsdiskussion in und außerhalb des Fa-
ches so breit wie möglich abzubilden und auch rezeptionsästheti-
sche, strukturalistische, marxistische und ideologiekritische Wert-
ungskonzepte in die Darstellung einzubeziehen. Dem Verlag und
seinem Lektor, Herrn Dr. Uwe Schweikert, danke ich nicht nur für
die Bereitwilligkeit, mit der sie mir Neusatz und Bogenzahl zuge-
standen, sondern auch für das Verständnis und die Geduld, die sie
aufbrachten, als der Band vergriffen war und das versprochene Ma-
nuscript sich nicht einstellen wollte.

Bochum

J. Sch.-S.

INHALTSVERZEICHNIS

I. Traditionelle Wertungslehren 1: die Kriterien der Kitschtheorien	1
1. Der Kitsch als Problem der literarischen Wertung	1
2. Das Oppositionssystem herkömmlicher Kitschtheorien	3
a) Architektonische und kumulative Strukturen	4
b) Distanzierter und distanzloser Genuß	7
c) Geist und Sinnlichkeit	11
d) Geistige Beweglichkeit und Trägheit	12
e) Die »echtgeschöpfte Realitätsvokabel« und das Klischee	12
3. Erste kritische Hinweise zu Geschichte, Relevanz und Gültigkeit des herkömmlichen Kitschbegriffs	15
a) Das klassische Strukturmodell als normatives Leitbild und affirmatives Negativ der Kitschtheorien	15
b) Die übergeschichtliche Norm der Ganzheit	17
c) Wertkriterien als historisch gewachsene Denkwänge	21
II. Neuere historisch-materialistische Analysen des Kitsches	28
1. Über den Gegensatz zwischen idealistischen und materialistischen Kitschanalysen	28
2. Der Kitsch als ökonomisches Phänomen	32
3. Hinweise zur Historizität bevorzugter Inhalte des Kitsches	36
III. Traditionelle Wertungslehren 2: Rangordnungskriterien für den Bereich »hoher« Literatur	39
1. »Stimmigkeit«, »ästhetische Spannungen« und »künstlerische Ganzheit«	39
2. Der »brüchige« Text	49
3. Die Kontrapositionen Klischee – »echtgeschöpfte Realitätsvokabel«, gestaltet – geredet, echt – unecht/verlogen usw.	54
4. Über den metaphysischen Charakter herkömmlicher Wertungslehren	58
5. Zum geistesaristokratischen Erkenntnisinteresse der »Metaphysiker«	64
6. Zur Forderung nach »instrumentaler« Wertung	69

7. Walter Müller-Seidels »Probleme der literarischen Wertung« – eine zeitgemäße Wertungslehre auf »höherer Reflexionsstufe«?	72
IV. Versuch einer historischen und ideologischen Einordnung herkömmlicher Wertungslehren	82
1. Der (Quasi-)Formalismus traditioneller Wertungslehren	82
2. Die soziale Funktion formal-ästhetischen Denkens im 18. Jh.	88
3. Die ideologische Indienstnahme klassischer Wertvorstellungen im 19. und 20. Jh.	98
V. Rezeptionsästhetische Wertkriterien	108
1. Die Anfänge eines rezeptionsästhetischen Wertungskonzeptes im russischen Formalismus	108
2. Die Zwischenstellung der Konstanzer Schule	111
3. Das konsequent rezeptionsästhetische Wertungskonzept des tschechischen Strukturalismus	116
a) Roman Ingarden als Vorläufer	116
b) Die Überwindung des traditionellen Metaphysizismus bei Mukařovský und Vodička	118
VI. Marxistische Wertungslehren	129
1. Allgemeine Charakterisierung materialistischer Wertungsansätze	129
2. Der utopische (antizipatorische) Wirklichkeitsbezug von Literatur	131
3. Der (erkenntnis-)kritische Wirklichkeitsbezug von Literatur	132
a) Der Widerspiegelungsbegriff	132
b) Die Wertung durch den Künstler	136
c) Die Kategorie der »Parteilichkeit«	140
d) Der sozialistische Realismus	144
4. Die Eigenarten des Ästhetischen; das Typische	149
5. Der leserbezogene Erkenntniswert von Literatur und die Kategorie der Volksverbundenheit	153
6. Das ästhetische Vergnügen an <i>vergänger</i> Kunst (Marxens »Homer-Problem« und seine Wirkungen) ..	156
7. Kritik des marxistischen Wertkonzeptes	159
a) Festzuhaltendes	159
b) Kritik der Kategorie der »Bewußtheit« bzw. der »bewußten Parteilichkeit«	161
c) Kritik der einseitigen Funktionszuschreibung an Kunst und konkreter Auswirkungen des normativen Wertanspruchs	163

VII. Ideologiekritische Wertungskonzepte	171
1. Zur kommunikativen Funktion von Literatur	171
2. Die ideologiekritische Bewertung von <i>Trivial-</i> <i>literatur</i>	176
3. Die historisch-kritische Bewertung von Literatur	181
a) Einleitende Hinweise	181
b) Die »Kritische Theorie« als Rahmentheorie literarischer Wertung	185
c) Zum Verhältnis von Ideologiekritik, Wertung und Interpretation	190
d) Ideologiekritik als historischer Dialog	195
e) Die Vermittlung von ideologiekritischer und künstlerischer Wertung: Literatur als (historisch und ideologiekritisch erweitertes und zu erweiterndes) Reflexionskontinuum	198
f) Zum Unterschied von inhaltlicher und künstle- rischer Bewertung von Literatur	206
Register	211

ABKÜRZUNGEN

DU	Der Deutschunterricht (Stuttgart)
DVjs.	Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte
JA	Johann Wolfgang Goethe: Sämtliche Werke. Jubiläums-Ausgabe, hrsg. von Eduard von der Hellen. Bd. 1–40. 1902–1907
LiLi	Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik
Lit. Evaluation	Problems of Literary Evaluation, ed. by Joseph Strelka. University Park/Md./USA und London. 1969.
MEW	Karl Marx/Friedrich Engels: Werke Bd. 1–39. 1956–1968.
MuL	Marxismus und Literatur. Eine Dokumentation in drei Bänden, hrsg. von Fritz J. Raddatz. 1969.
OL	Orbis Litterarum
SA	Friedrich Schiller: Sämtliche Werke. Säkular-Ausgabe, hrsg. von Eduard von der Hellen. Bd. 1–16. o. J.
Das Triviale	Das Triviale in Literatur, Musik und bildender Kunst, hrsg. von Helga de la Motte-Haber. 1972. (Studien zur Philosophie und Literatur des 19. Jhs. Bd. 18)
WA	Johann Wolfgang Goethe: Werke, hrsg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar. Bd. 1–143. 1887–1918. (Weimarer Ausgabe)
WW	Wirkendes Wort
ZfdPh.	Zeitschrift für deutsche Philologie

Im fortlaufenden Text werden Zitate mit dem Autorennamen und der Seitenzahl nachgewiesen, bei mehreren Titeln desselben Autors zusätzlich mit einem Kurztitel der Schrift. Die genauen Angaben finden sich im Anschluß an das jeweilige Kapitel. Werden Autoren wiederholt zitiert und findet sich die genaue Literaturangabe *nicht* im Literaturverzeichnis des entsprechenden Kapitels, so zeigt ein Zusatz in eckigen Klammern an, wo die genaue Angabe zu finden ist.

Zur Lektüeranregung sind besonders wichtige oder symptomatische Titel der jeweiligen Wertungskonzepte mit einem * versehen.